

Lebensträume

"Geh bis an deiner Sehnsucht Rand"
- so hat es Rilke einst geschrieben.
Ich habe meine Sinne ausgesandt,
fühl mich vom Leben aufgerieben.

Palmen, Sonne, Sand und Meer
erscheinen gleich in meinem Kopf.
Und Freiheit - sie ist schon so lange her.
Ich schneid' jetzt ab den alten Zopf!

Gedanklich bin ich schon auf der Reise.
Wohin soll's geh'n, wann und mit wem?
Ich ganz allein, auf meine Weise.
Ob ich noch lebe will ich seh'n.

Im Kopfe dreh ich's hin und her.
So recht will's nicht Gestalt annehmen.
Es fehlt an Zeit und Geld und mehr.
Bleibt mein Traum nur süßes Sehnen?

Nun hab' ich alles, was ich je wollte:
Mann, 2 Kinder, Haus mitGarten.
Der Verstand sagt, dass zufrieden ich sein sollte,
doch der Bauch mischt seine eig'nen Karten.

Das alles scheint mir inhaltslos.
Was erzähl' ich meinen Enkeln?
Wo ist denn meine Bar auf Barbados?
Wofür könnt' mit Ruhm ich mich besprenkeln?

Ich warte noch 2,3,4 Jahre,
bis beide Jungs erwachsen sind.
Bis ich noch ein paar Taler mir erspare
und den richt'gen Zeitpunkt find.

Vielleicht kommt auch mein Mann dann mit?
Zusammen wär's doch auch ganz schön.
Gemeinsam gehen wir diesen Schritt,
mit dem ich mir den Lebensabend kröhn'.

Doch was, wenn's sein Traum gar nicht ist?
Wenn er zufrieden ist mit Haus und Garten?
Wenn er seine Flagge lieber zuhause hisst?

- dann kann ich ja lange warten!

Ich sehe schon: zu viele "wenns",
die die Erfüllung meines Traums verhindern.
"Feigheit vor dem Feind" ich nenn's.
So werd ich die Sehnsucht niemals lindern...

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)